



CONGREGATION LIFESTREAM

Wir sind verschieden und doch eins
„Jesu Weg gemeinsam gehen in unserer Verschiedenheit.“
Papst Franziskus

Band VIII Ausgabe Nr. 1

Januar – Februar 2020

Missions-Benediktinerinnen von Tutzing, Casa Santo Spirito, Via dei Bevilacqua 60, 00165 Roma

DIE PRIORIN VON DAEGU BITTET UM UNSER GEBET

Sr. Christina Moon, die Priorin des Daegu-Priorats, appellierte in einem Brief um's Gebet während des Ausbruchs des Coronavirus in und um Daegu, der viertgrößten Stadt des Landes mit 2,5 Millionen Einwohnern. In einer im Fernsehen übertragenen Pressekonferenz sagte der Bürgermeister von Daegu, Kwon Young-jin: "Nationale Quarantänemaßnahmen, die derzeit darauf abzielen, das Eindringen des Virus zu blockieren und seine Ausbreitung einzudämmen, reichen nicht aus, um die Verbreitung der Krankheit in den örtlichen Gemeinden zu verhindern." (Quelle: abc news, 20. Februar 2020)

Schöne Grüße!

Sie kennen die Situation Koreas, insbesondere von Daegu, sicherlich durch Nachrichten. Es ist wirklich schlimm, besonders in der Stadt Daegu und Umgebung. Das Coronavirus 19 verbreitet sich sehr schnell. Deshalb sind unsere Schwestern im Priorat in den letzten drei Wochen nicht so oft ausgegangen.

Besucher dürfen die Schwestern nicht besuchen.

Ab dem 27. Februar tragen die Schwestern im Priorat sogar während des Gemeinschaftsgebetes und der Messe eine Gesichtsmaske.

Unsere Ärzte, Schwestern und Mitarbeiter in zwei Krankenhäusern arbeiten Tag und Nacht hart daran, Patienten zu behandeln und das Virus zu überwinden. Dies geschieht auch in allen Krankenhäusern in Daegu und dem Umland. Die Spezialisten sagten voraus, dass die nächsten zwei bis drei Wochen entscheidend für den Kampf sein würden, aber es könnte länger dauern. Niemand weiß es! Wir brauchen wirklich ihr Gebet.

Nochmals vielen Dank für Ihr Gebet für uns und für unser Land und unsere Leute!

In Jesus vereint,

Sr. Christina Moon, OSB



Sisters at prayer and work



GENERALATE CALENDAR

Kanonische Visitation von M. Maoro Sye und Sr. Vania Toscano in Nairobi: 1-23 Februar

Jinja Kanonische Visitation von M. Maoro Sye und Sr. Vania Toscano: 28. Februar bis 5. März

Bulgarien Besuch von Sr. Regina Tesch: 4.-12. Februar



Eine der Stationen in Nairobi, die M. Maoro (sitzend rechts außen) und Sr. Vania (zweite von links) besuchten, ist die Katholische Schule St. Scholastica, die in der Grundschule das 8-4-4-System anbietet und in der Kindergartenklasse das Montessori-System anwendet.



Sr. Mary Ignatius Aquino kehrt zurück vom Priorat Tutzing in ihr Heimatpriorat Manila.

Sr. Anitta Lawrence geht von Indien/Generalatsdistrikt ins Priorat Manila.



Sr. Vania, Sr. Judette, M. Maoro, Sr. Benedicta.



FINAL PROFESSION



l-r: Sr. Marie Martha Ko, Sr. Marie Rose Javier (Indien) und Sr. Jehoshua Ki legten am 10. Februar ihre Ewige Profess in Daegu ab.

Sr. Benedicta, die Oberin von Jinja begrüßt zusammen mit Sr. Judette M. Maoro und Sr. Vania am Flughafen, die zur Visitation eingetroffen sind.

Sr. Regina bei ihrem Besuch in Bulgarien. l-r: Sr. Angela Pak, Sr. Leticia Saraza, Sr. Regina Tesch, P. Michal Szlachciak von der Pfarrei „Aufnahme Mariens“ in Burgas, Sr. Tecla Mbevi, Sr. Marie Ignatio Chung.



DER VULKAN TAAL BRICHT AUS

Der Vulkan Taal auf den Philippinen trat am 12. Januar in eine Phase intensiver Unruhen ein, die an mehreren Stellen im Hauptkrater begann und am nächsten Tag zu einem magmatischen Ausbruch führte. Dieser magmatische Ausbruch war durch schwache Lavafontänen gekennzeichnet, die von Donner und Blitzen begleitet wurden. Das philippinische seismische Netzwerk hat am 13. Januar in Taal insgesamt fünfundsiebzig (75) vulkanische Erdbeben registriert. (Philippine News Report) Das Spirituality Center in Tagaytay war stark betroffen. Sr. Lydia Villegas, die Oberin von Tagaytay, berichtet: „Wir scheinen in einer trockenen Wüste zu leben, um uns herum überall Sand; braune, heruntergefallene Blätter, die die Erde bedecken und mit dem Wind fliegen. Wir scheinen in einen bräunlichen Nebel gehüllt zu sein, und diejenigen, die auf unser Gelände kommen, sprechen von einem bestimmten Geruch in der Luft. Der Geruch von Schwefel! Es ist eine Erleichterung, dass unsere Schwestern aus Tagaytay evakuiert wurden. Wir beten, hoffen und vertrauen darauf, dass der Herr uns beschützt, wo immer wir sind.“

Wir können Gott nur dafür danken, dass er bei uns ist und uns die Kraft gibt, an jedem neuen Tag aufzustehen. Unsere Schwestern aus der Gemeinschaft in Manila und dem Priorat sind gekommen, um Hilfsgüter mitzubringen, haben Hilfe geleistet und uns Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt, um unsere Dächer und Grundstücke aufzuräumen. Bitte betet weiterhin für unsere Brüder und Schwestern in Evakuierungslagern. Der Wiederaufbau wird sehr lange dauern.“ Sr. Vicenta Anuran, gebürtig aus Taal, erzählt ihre Geschichte: „Ich war in Urlaub, als der Vulkan Anzeichen eines Ausbruchs machte. Weitere Aschefälle und vulkanische Erdbeben ließen uns alle beschließen, unsere Häuser zu verlassen. Wir folgten den anderen Evakuierten. Meine ältere Schwester wollte nicht sofort gehen. Gut, dass ich in der Heimat war, also konnte ich sie zwingen, unser Haus zu schließen und zu gehen. Meine Verwandten wollten nachschauen, wie es bei ihnen zu Hause aussieht, aber die Behörden haben es ihnen noch nicht erlaubt.“



Vulkan Taal



Tagaytay



Packen für die Evakuierten

Requiescat in pacem

- Oblatin Trinidad Malabed, 91, starb am 19. Januar im Haus Benedikt/Tutzing.
- Sr. Julia Yap, 83, starb am 26. Januar in Marikina.
- Sr. Stephania Geißel, 69, starb am 15. Februar in Tutzing.
- Sr. Aurea Ferreira Calado, 87, starb am 19. Februar in Recife.

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2019



ROM Wir haben am Ostermontag, dem 22. April, das 50. Jubiläum unserer Casa Santo Spirito mit einem einjährigen Gedenken gefeiert, das vor allem ein Jahr des Lobes, des Dankes und der Erinnerung und eine erneute Treue zu unserer Berufung sein soll. Bevor die Eucharistiefeier begann, konnte die Gemeinschaft die szenische Darstellung des Ursprungs des Jubeljahres aus Levitikus 25 miterleben. Ein Horn ertönte, und die Darstellerinnen ließen die Proklamation lebendig werden: Freiheit für die Armen, Unterdrückten, Versklavten, Verschuldeten. Dann erklärte M. Maoro offiziell das goldene Jubiläum der Casa Santo Spirito für eröffnet. In diesem Jahr wurde jeden Monat in einer kleinen Ausstellung ein Thema ausgestellt. Einige historische Informationen wurden während Gemeinschaftstreffen und als Tischlesung geteilt. Es war sehr passend, dass die Gemeinschaft ihren jährlichen Ausflug am 22. Mai nach Grottaferrata unternahm, wo das Generalat vor mehr als 50 Jahren war. *Sr. Antoinette Adelman*

BULGARIEN. Der Anteil der Katholiken in Bulgarien beträgt weniger als 1% der Gesamtbevölkerung, während fast 90% zur



Orthodoxen Kirche gehören. Unter diesen Umständen war die kanonische Visitation von Papst Franziskus im Mai 2019 von großer Bedeutung. Es gab uns und mehr noch den Katholiken, denen wir dienen, eine große Motivation, die Kirche zu lieben und ihr zu dienen. Der berührendste Moment war, als der Papst persönlich mehr als 200 Kindern die Erstkommunion spendete. Seit diesem Besuch scheinen die Katholiken enthusiastischer und selbstbewusster in ihrem Glauben unterwegs zu sein. Dies ist ein großes Zeichen, dass die katholische Kirche in Bulgarien trotz aller Widrigkeiten gedeihen wird. *Sr. Tecla Mwikali Mbevi*



Die neuen Ewigen Professen mit ihren Eltern

INDIEN. Die lange erwartete Feier der Ewigen Profess unserer Sr. Kripa Maria Babu, Sr. Anitta Lawrence, Sr. Lydia Jacob und Sr. Mary Fausina Varghese fand am 19. Oktober 2019 in einem feierlichen Gottesdienst unter dem Vorsitz von Dr. Selvester Ponnuthan, Bischof der Diözese Punalur, statt. Die Familien unserer Schwestern, Freunde und Gäste der Gemeinschaft verschönerten den Festtag durch ihr Mitfeiern. *Sr. Ma. Gratia Balagot*



HAUS ST. BENEDIKT. "Von der Vielfalt zur Einheit." Vor vielen Jahren hatte sich eine jede von uns auf den Weg gemacht, um Christus zu begegnen. Schließlich trafen wir uns alle im Haus St. Benedikt. Jetzt bilden wir eine große Prozession, die langsam voranschreitet, um dem Herrn zu begegnen, aber bei vollem Bewusstsein, voller Freude und gegenseitiger Hilfe. *Sr. Christiane Spannheimer*



JINJA. Das aufregendste Ereignis im Jahr 2019 war die Ernte unserer lang erwarteten Fische aus unserem Fischteich, den wir aus Gründen der Nachhaltigkeit begonnen haben. Es gab viele Herausforderungen, aber insgesamt war die Ernte großartig. Wir teilten die erste Ernte mit unseren Arbeitern und den Menschen, die uns während des Prozesses halfen, und den Rest des Fisches verkauften wir gemäß der Benediktsregel zu einem reduzierten Preis. Diejenigen, die kauften, wollten mehr, aber leider gab es keinen mehr, als wir den Teich räumten und eine frische Charge lagerten. *Sr. Benedikta Yeo*

Sr. Annet Namadi mit ihrem großen Wels

NDANDA. Die Vorbereitung und Durchführung des 23. Prioratskapitels vom 5. bis 11. September 2019 war ein großartiges Ereignis, bei dem die Gnade Gottes offensichtlich war. Es zeigte, wie sehr das



Priorat an Stärke und Fähigkeiten seiner Mitglieder, an Offenheit und Wunsch nach interkulturellem Leben gewachsen ist. Sowohl in den kleinen Kommissionen als auch im Plenum gab es viel intensives und offenes Teilen. Die Offenheit und der Wunsch, mehr über interkulturelles Leben zu erfahren, zeigten zehn Schwestern, die sich freiwillig für das Panafrikanische Seminar über interkulturelles Leben in Nairobi meldeten. Daher folgte dem Prioratskapitel sofort die Reise der zehn Schwestern von Ndanda nach Nairobi zum panafrikanischen Seminar über interkulturelles Leben, das von Pater Anthony Gittins CSSP geleitet wurde. Alle genossen es und wurden durch das Teilen (sharing) bereichert und es war offensichtlich, dass wir alle mehr Zeit für ähnliches Teilen wollten. Das Seminar bot Gelegenheit für Beiträge sowie Übungen zum Teilen während der Sitzungen sowie zum Mitnehmen in unsere Gemeinden zum weiteren Teilen und Handeln. Wir erhielten Notizen zum interkulturellen Leben, mit denen wir unsere Reflexion, unseren Austausch und unser Handeln in unseren Gemeinschaften fortsetzen können. *Sr. Terese Zemale*



NAIROBI. Vom 18. bis 22. September veranstalteten wir, das Priorat Nairobi, den interkulturellen Workshop und das Treffen der panafrikanischen Oberinnen und Formatorinnen. Es kamen 68 Mitschwestern (Angola 3, Ndanda 10, Peramiho 6,

Windhoek 8, Jinja 6 und Nairobi 35) und der Workshop wurde von Pater Dr. Anthony J. Gittins, CSSp aus den USA gestaltet. P. Raphael kam, um uns einen spirituellen Beitrag zu leisten. Er begann sein Gespräch mit dem Thema unseres XIII. Generalkapitels „Wir sind verschieden und doch eins.“ Er fragte uns: "Gibt es eine Schönheit, wenn alle Blumen weiß oder gelb sind?" Als Beispiel nannte er auch die vier Stimmen in einem Chor. Wie schön und harmonisch klingen sie zusammen, gerade in ihrer Verschiedenheit. Und er zitierte aus der Botschaft von Papst Franziskus an 34 Erzbischöfe am 30. Juni 2013. "Papst Franziskus erinnerte sie an die Einheit in der Vielfalt, dass jeder Bischof ein Diener der Gemeinschaft sein soll und dass jeder Bischof daran arbeiten sollte, Spaltungen zu überwinden. Es gibt keinen anderen Weg zur Einheit in der Kirche, als in unseren Unterschieden vereint zu sein." Schließlich schloss er mit einem Vorschlag gemeinsamer Ziele: Wir kamen nicht, um unsere eigene Kultur zu leben oder von ihr diktiert zu werden, wir kamen nicht, um unsere eigene Kultur zu verbreiten, wir kamen, um uns einer höchsten Kultur anzuschließen, der Kultur Christi, die unser gemeinsames Ziel ist." *Sr. Rosa Maria Santana*

TUTZING. Ein wichtiges Ereignis war unser Prioratskapitel vom 17. bis 24. März unter dem Thema „... denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ (Jer 29,11b) Dort beschäftigten wir uns mit den Themen und Fragen, die wir während unserer Gemeinschaftstage in den Monaten zuvor ausgearbeitet hatten. Wir fragten nach unserer Sehnsucht als Missions-Benediktinerinnen für uns selbst und für unser Priorat. Zwei Tage waren unseren drei Gemeinschaften im Priorat gewidmet - Dresden, Bernried und Tutzing. Aktuelle Themen



wurden angesprochen, Wege für die Zukunft erwogen, Herausforderungen berücksichtigt. Abgesehen von den Tatsachen haben wir versucht, gut auf unsere inneren Resonanzen und auf das zu hören, was von Gott zu uns kommt - z. B. durch ein Wort aus der Schrift, das einer direkt in den Sinn kommt oder ähnliches. Als Symbol für unsere Zukunft und als Symbol für die Bäume, die wir nach dem Auftrag aus dem Generalkapitel pflanzen sollen, haben wir einen Kirschbaum in den Garten gepflanzt.

Sr. Ruth Schönenberger

NORFOLK. Das Priorat von Norfolk erlebte im Jahr 2019 viele Segnungen und Freuden. Am bedeutendsten war sicherlich das Echo-Kapitel im März, aber für diesen Artikel werde ich über die zeitliche Profess unserer Sr. Laura Ann Haschke schreiben. Sr. Laura Ann wohnte gerade mal zwanzig Minuten von unserem



Sr. Fidelis Marie, Sr. Laura Ann, Sr. Sarah Elizabeth

Kloster entfernt. Sie lernte uns kennen, als sie Studentin am Northeast Community College war. Seit ihrer Profess ist Sr. Laura Ann neben ihrem Formationsunterricht und ihren Aufgaben in unserer Gemeinschaft als Assistentin an der örtlichen katholischen Schule tätig. Wir fühlen uns von ihr und all unseren Formationsmitgliedern gesegnet. *Sr. Rosann Ocken*

DAEGU. Am 3. September 2019 feierte das zum Priorat Daegu gehörende Changwon Fatima-Krankenhaus den 50. Jahrestag seiner Eröffnung. Das Krankenhaus wurde 1969 in Masan eröffnet. Sein Anfang war sehr klein und hatte zehn Betten. Zu dieser Zeit war Korea vor allem im medizinischen Bereich noch in Schwierigkeiten. Das Priorat Daegu schickte drei Schwestern nach Masan, um sich um die Kranken zu kümmern. Dann wuchs das Krankenhaus kontinuierlich und zog schließlich

2002 nach Changwon. Dann änderte es seinen Namen in Changwon Fatima Hospital. Jetzt hat es 440 Betten mit mehr als 1.000 Mitarbeitern. Wir dankten Gott für die ständige Liebe und Fürsorge für das Changwon Fatima Hospital, indem wir das 50-jährige Jubiläum feierten. Die Feier begann mit einer Dankmesse, gefolgt von vielen Veranstaltungen. An dem Abend, als alle Angestellten und Schwestern zusammen waren, war der Höhepunkt die "Vision Proclamation". In der Lobby wurde auch die Sonderausstellung zur Geschichte des Changwon Fatima-Krankenhauses gezeigt. Als Missions-Benediktinerinnen versuchen wir, den Kranken im Geiste Jesu zu dienen und für sie zu sorgen, wie es im „Leitbild“ beschrieben ist. Wir glauben, dass diese Feier eine Gelegenheit war, die Spiritualität der Fürsorge zu stärken und sie erneut in den Blick zu nehmen für unseren Weg hin zu einhundert Jahren Changwon Fatima. Wir danken Gott noch einmal für seine unfehlbare Liebe und Treue zu uns und auch zu den Kranken. *Sr. Marie Songmun Lee*

Sr. Dominga Park, Krankenhausedirektorin, mit Vertreterinnen der verschiedenen Abteilungen, bei der Verkündigung der Vision für die nächsten fünf Jahre.



TORRES NOVAS. Die Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Anwesenheit der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing in Baltar am 10. Februar waren ein Höhepunkt für uns. Vor dem großen Tag hatten wir verschiedene Aktivitäten, wie Präsentationen alter und neuer Fotos und Zeugnisse von Menschen, die mit uns lebten und arbeiteten und unsere Spiritualität teilten und wie sie sagen: „Es gibt Dinge, die wir nicht vergessen, weil sie in uns eingraviert sind. Danke, Schwestern!“ Und es war auch das Goldene Jubiläum unserer lieben Sr. Escolástica! *Sr. Elenice Ferrari*

SOROCABA. Am 8. Dezember hatten wir unser großes Fest anlässlich des 100-jährigen Bestehens unseres Instituto Imaculada Conceição. Der Eucharistiefest stand unser Bischof Gorgonio vor. Am Ende der Heiligen Messe hatten wir einen sehr bewegenden Moment mit dem feierlichen Zug der Statue der „Unbefleckten Empfängnis Unserer Lieben Frau“, zusammen mit einem langen Schleier, der die gesamte Versammlung bedeckte,



während der Chor sang. Danach konnten wir an einem schönen Fest in einem Clubhaus der Stadt teilnehmen. Wir waren übergelukkig über die Teilnahme von 23 Schwestern, einschließlich unserer M. Ursula. Während dieses Festes wurden Schwestern geehrt, die an dieser Schule mitgearbeitet haben und ihre Geschichte mitgeschrieben haben: Sr. Timotea, Sr. Josefa, Sr. Zenaide, Sr. Aparecida, Sr. Anita und M. Ursula. Möge der Herr unserer Geschichte uns weiterhin Kraft und Gesundheit geben, damit wir diese so gigantische Arbeit der Verkündigung des Evangeliums fortsetzen können. "Gott, gegenwärtig in unserer Geschichte, Anbetung, Dank und Herrlichkeit!" Sr. Ursula Fuchs



Abt Justin, M. Mary Thomas, Sr. Angelina, Sr. Sarah

WINDHOEK. Am Abend des 14. November 2019 versammelte sich die Gemeinschaft des Prioratshauses auf dem Parkplatz vor der Kapelle, um Mutter Mary Thomas Prado und Sr. Angeline Arceo zu bedanken und zu verabschieden. Abt Justin Dzikowicz sprach das Eröffnungsgebet. Wir danken Gott für die liebevolle, selbstlose, großzügige Gegenwart und die Leistungen von Mutter Mary Thomas und Sr. Angeline in unserer Mitte und für ihren wertvollen Dienst, den sie dem Priorat Windhoek geleistet haben. *Postulantin Martha Ndala*

Die Mitarbeiter des römisch-katholischen Krankenhauses in Windhoek bedankten sich am Nachmittag des 3. Dezember 2019 bei Sr. Sarah Gocela, der scheidenden Krankenhausverwalterin, und verabschiedeten sich von ihr. Wir danken Sr. Sarah für ihren Einsatz für das römisch-katholische Krankenhaus und für ihre Initiative, die dazu führte, die RCH-Akkreditierung durch COHSASA (Council for Health Services Accreditation of South Africa) für zwei Jahre im Jahr 2017 und für drei Jahre mit einer Gesamtbewertung von 95% am 29. November 2019 zu erhalten. Sr. Susanna Nangolo

OLINDA. Was wir als das bedeutendste Ereignis in Ihrem Priorat für das Jahr 2019 betrachten, war die feierliche Eröffnung des hundertjährigen Jubiläums unserer Schule Colégio Sagrado Coração in Caruaru-PE am 8. September. Mit großer Freude und Dankbarkeit feierten wir mit Pater Dr. Renan die Eucharistie zum Dank für den 99. Jahrestag des Colégio Sagrado Coração in der Schulkirche. Die Missions-Benediktinerinnen, das Managementteam, Lehrer, Mitarbeiter und Schüler waren anwesend. Während der Feier wurde die Geschichte des Kollegiums von der Direktorin Sr. Maria José und der Priorin Sr. Maria Madalena hervorgehoben. Bei der Eröffnung der Messe erklärte Sr. Caritas die Bedeutung des von ihr erstellten Jubiläums-Logos: Das Herz-Jesu befindet sich in der Mitte des Kreuzes, das Symbol für Gottes Liebe zu uns. Das Kreuz befindet sich innerhalb eines Kreises, der für Kontinuität steht, weil der Kreis keinen Anfang und kein Ende hat. Am Fuße des Kreises sehen wir einen spießenden Ast und drei Blätter, die den Beginn und die ersten drei Jahrzehnte des Colégio Sagrado



Coração darstellen. Wie wir wissen, hat jeder Anfang seine Schwierigkeiten. Im Herzen befinden sich drei weitere Blätter, die die große Hilfe der Heiligen Dreifaltigkeit bei der Entwicklung der Werke darstellen. Über dem Herzen befinden sich vier weitere Blätter, die die nächsten vier Jahrzehnte darstellen, wobei das letzte die Spitze des Kreises erreicht, was darauf hinweist, dass der Zweig mit dem Segen Gottes immer weiter wächst und sich entwickelt. *Sr. Ma. Madalena Mendonca*



PERAMIHO. 2019 war ein großer Segen für unsere Bildungsarbeit hier im Priorat. Die erste Gruppe von Standard 4 Schülern - zwölf von ihnen in der seit vier Jahren bestehenden Vorschul- und Grundschule vom Guten Hirten in unserer Gemeinschaft in Mjimwema - bestand die nationale Prüfung mit ausgezeichnetem Ergebnis: Zehn Schülerinnen erreichten die Bewertung A und zwei bekamen B. Was für ein guter Start - ein Anfängerglück! Glücklicherweise sind drei

dieser Schüler Kinder aus unserem Waisenhaus, die kostenlos an unserer Schule eingeschrieben sind. Gegenwärtig gibt es neunzehn von ihnen aus unserem Waisenhaus, die auf verschiedenen Ebenen in der Schule eingeschrieben sind. Ebenso belegte unsere Sekundarschule - Peramiho Girls Secondary School - in ihrer nationalen Kategorie den 24. Platz in der nationalen Rangliste und den ersten Platz unter 137 Schulen auf regionaler Ebene. Die größte Gruppe sind zweiundfünfzig Schüler, die die Abteilung I erhalten haben, fünf Schüler, die die Abteilung II erhalten haben, und nur ein Schüler, der die Abteilung 3 erhalten hat. Wir danken Gott für die große Ernte im Jahr 2019! Dies ist genau das, was wir brauchten, um mehr Schüler für die Einschreibung an unseren Schulen zu gewinnen, weil wir die Schülerzahl der beiden Schulen erhöhen müssen, um sie finanziell abzusichern. *Sr. Ruth Bartonico*

SEOUL. Am Samstagabend, dem 27. Juli, brach das Feuer aus, das im ersten Stock des Hauptgebäudes im Priorat von Seoul begann, während wir gemeinsam zu Abend aßen. Das Feuer breitete sich nur in diesem Raum aus und in einem gegenüberliegenden Teil des Korridors im Noviziat. Der kohlschwarze Rauch stieg von jedem offenen Fenster bis zum 4.



Obergeschoss dicht auf. Innerhalb von 5 Minuten, nachdem wir davon erfahren hatten, kamen mehrere Feuerwehrautos an und bald waren 90 Feuerwehrleute um das Gebäude herum, aufgrund von mehreren Anrufen von Nachbarn in den umliegenden Dörfern. Die Brandbekämpfung war in 20 Minuten abgeschlossen. Es war tröstlich, dass niemand verletzt wurde, und dafür sind wir sehr dankbar. Jeder Schritt der Restaurierungsarbeiten verlief sehr gut. Die Erfahrung, einen Monat evakuiert zu sein, ließ uns zusammenwachsen und vereinte uns im Herrn.

Ein neues Gebäude im Dorf Pocheon Bundo, dessen Bau ein Jahr beanspruchte, wurde am 11. Oktober mit einer Haussegnung eröffnet. Sr. Michelle hat den ganzen Bauprozess begleitet. Wir danken Gott für seine unvorhersehbare Gnade von so vielen Spendern und Wohltätern. Das Gebäude bietet Platz für 49-50 Personen und hat einen Flügel. *Sr. Rose Marie Hwang*

MANILA. Das Priorat von Manila hielt vom 6. bis 13. April 2019 sein 22. Prioratskapitel im St. Scholastica-Zentrum für Spiritualität in Tagaytay City ab. Als Kapitel standen sie vor der gewaltigen Aufgabe, die Beschlüsse des abgeschlossenen XIII. Generalkapitels vom 23. September bis 24. Oktober 2018 in Rom



umzusetzen. In Weiterführung des Generalkapitels wählte dieses Prioratskapitel das Thema „Interkulturelles Leben“. Die abschließende Liturgie hatte als Besonderheit das Pflanzen von Bäumen, die die fünf Bereiche der Kapitelarbeit repräsentierten - Gebet, Gemeinschaft, Mission, Bildung und Dienst der Autorität. Das Zentrum für Spiritualität in St. Scholastica in Tagaytay City feierte am 19. Februar 2019 sein 25-jähriges Bestehen. Im

Laufe der Jahre haben das Zentrum und seine Programme und Dienstleistungen das Leben aller beeinflusst, die gekommen sind, um zu beten und nachzudenken und an Seminaren und Konferenzen teilzunehmen, oder einfach Gott in Ruhe und Einsamkeit zu finden. Möge dieses Zentrum weiterhin von Gott gesegnet sein und möge seine Gegenwart von vielen weiteren erfahren werden, die ihn suchen. *Sr. Angeline Arceo*

ROM Es war eine neue Herausforderung für die Casa-Gemeinschaft. Der 15. Januar, das Fest der hl. Maurus und Plazidus, der Festtag von M. Maoro Sye, unserer Generalpriorin. Der Tag war auch etwas Besonderes für unsere fünf Juniorinnen. Sie übernahmen nicht nur die Dienste für die Gemeinschaft, sondern glänzten auch zum ersten Mal als IJP-Teilnehmerinnen 2020. Obwohl das aufmerksame Ohr bereits Wochen zuvor schon ahnen ließ, dass etwas im Entstehen ist, schienen sich die Energien zu steigern, als der Tag näher rückte. Die Gemeinschaft wartete noch eine Woche, bevor sie zur Kellerkapelle hinabstieg - unsere jährliche Anstrengung zur Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks. Die eucharistische Feier zum Fest der hl. Maurus und Plazidus, wurden von den Jungprofessen geplant und geleitet. Sr. Maria Johanna ging M. Maoro voraus, um dem Priester am Altar unsere Gaben zu bringen, und zeigte einen anmutigen traditionellen indischen Tanz. Fr. Patrick, der Zelebrant der Woche, schloss sich der Gemeinschaft am festlichen Frühstückstisch an. Der festliche Geist trug uns durch den ganzen Tag. Die hl. Maurus und Plazidus waren zusammen mit dem Abendprogramm auf Tafeln für die Aushänge zu sehen, und hier und da explodierten große dekorative Blumen, was darauf hindeutete, dass M. Maoros Lieblingsfarbe blau sein könnte. Selbst beim Abendprogramm, als die Gemeinschaft „Over the Rainbow“ sang, tauchten plötzlich blaue Vögel auf! In der abendlichen Freizeit mit Musik, Gesang und Tanz zeigte sich die Casa-



Gemeinschaft mit ihren unterschiedlichen Talenten, ihrer Kreativität und ihren verschiedenen Kulturen. Die Jungprofessen, gekleidet in traditionelle koreanische Kleidung, tanzten mit gleicher Anmut die altherwürdigen Bewegungen und die plötzliche Wendung zu modernen Schritten. Die älteren koreanischen Schwestern in traditioneller Kleidung mit rot-blauen Laternen in der Hand, schritten in anders choreografierten Bewegungen einher. Andere Schwestern ehrten M. Maoro mit Musik, Gedichten und Überraschungsnummern. An diesem Tag voller Festlichkeit und Dankbarkeit, zeigte Sr. Philippa einige kostbare Fotos von M. Maoro, die uns dabei halfen, unsere liebe Generalpriorin noch mehr zu schätzen. Am Abend des Festes der hl. Maurus und Plazidus war unser Nachtgebet erfüllt von Frieden und Dankbarkeit für Gottes Segen. *Sr. Antoinette Adelman*



ROM Bischof John Chrysostom Ndimbo von der Diözese Mbinga, Peramiho, feierte die Messe in der Casa mit Pater Dr. Thulani Mbuyisa, Generaloberer der Marianhill-Väter am 6. Februar. Der Bischof war Schüler von Sr. Agneta Rinnert in Chemie und Biologie am kleinen Seminar in Likonde, Tansania, und von Sr. Celestine Marino in Musik am großen Seminar von Peramiho.

FASTENBOTSCHAFT DES PAPSTES 2020

„Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,20)

Liebe Brüder und Schwestern!

Auch in diesem Jahr gewährt uns der Herr eine besondere Zeit der Vorbereitung, damit wir mit erneuertem Herzen das große Geheimnis des Todes und der Auferstehung Jesu feiern können, das Fundament des christlichen Lebens für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft. Wir müssen mit unserem Geist und unserem Herzen ständig zu diesem Geheimnis zurückkehren. Tatsächlich hört es nicht auf, in uns in dem Maß zu wachsen, in dem wir uns von seiner geistlichen Dynamik ergreifen lassen und ihm mit einer freien und großzügigen Antwort anhängen.

1. Das Ostergeheimnis, das Fundament der Bekehrung

Die Freude des Christen entspringt dem Hören und Annehmen der Frohen Botschaft vom Tod und der Auferstehung Jesu: dem Kerygma. Dieses fasst das Geheimnis einer Liebe zusammen, die »so real, so wahr, so konkret [ist], dass sie uns eine Beziehung aufrichtigen und fruchtbaren Dialogs bietet« (Apostolisches Schreiben Christus vivit, 117). Wer an diese Botschaft glaubt, lehnt

die Lüge ab, dass unser Leben von uns selbst ausgeht, während es in Wirklichkeit aus der Liebe Gottes des Vaters, aus seinem Willen, Leben in Fülle zu geben, geboren wird (vgl. Joh 10,10). Wenn wir hingegen auf die einschmeichelnde Stimme des „Vaters der Lüge“ hören (vgl. Joh 8,45), laufen wir Gefahr, im Abgrund des Sinnlosen zu versinken und die Hölle bereits hier auf Erden zu erleben, wie leider viele dramatische Ereignisse persönlicher und kollektiver menschlicher Erfahrung zeigen.

In dieser Fastenzeit 2020 möchte ich daher allen Christen sagen, was ich im Apostolischen Schreiben Christus vivit bereits den Jugendlichen geschrieben habe: »Sieh dir die geöffneten Arme des gekreuzigten Christus an, lass dich immer von neuem retten. Und wenn du kommst, um deine Sünden zu bekennen, glaub fest an seine Barmherzigkeit, die dich von der Schuld befreit. Betrachte sein Blut, das er aus so großer Liebe vergossen hat, und lass dich von ihm reinigen. So kannst du immer wieder geboren werden« (Nr. 123). Tod und Auferstehung Jesu sind kein Ereignis der Vergangenheit: durch die Kraft des Heiligen Geistes ist das Ostergeschehen immer aktuell und erlaubt uns, das Fleisch Christi in vielen leidenden Menschen gläubig zu betrachten und zu berühren. (Teil 1)



Eine gesegnete österliche Bußzeit
wünscht allen Schwestern
die Generalleitung

WLOGD